

Keine Stimme den FaschistInnen!



Am 20. Februar finden in Schleswig Holstein die Landtags Wahlen statt. Die Nationalsozialistische NPD will versuchen mit enormen menschlichen und finanziellen Aufwand in SH Fuß zu fassen und genau dies werden wir zu verhindern wissen...

>>für eine konsequent antifaschistische Gesellschaft!

It's showtime...

Am 20. Februar finden in Schleswig Holstein die Landtags Wahlen statt. Die Nationalsozialistische NPD will versuchen mit enormen personellen und finanziellen Aufwand in SH Fuß zu fassen und genau dies werden wir zu verhindern wissen...

...but not for the racists!

Spätestens seit den Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg im Herbst 2004 sollte wohl klar sein, dass die nationalsozialistische Meinung der NPD (National demokratische Partei Deutschland) nicht nur eine rechtsradikale Randgruppe anspricht, sondern auch den deutschen, bürgerlichen erw trifft, der gestern wie heute auf Volksgemeinschaft und somit Rassismus fundiert.

Dieser Neofaschismus ist kein kurz aufblühender Trend, sondern eine immer wieder kehrende Entwicklung der deutschen Gesellschaft in Krisensituationen. Krisen, die von negativen Ausbrüchen des Kapitalismus bestimmt werden, werden oft erklärt mit stumpfen Parolen wie „die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“. Es wird sich selten mit der wahren Problematik auseinandergesetzt und endet oft im Neofaschismus.





Unter der öffentlichen Führung von Udo Voigt (Bundesvorsitzender der NPD ein Foto Seite 4), der Adolf Hitler für „einen großen deutschen Staatsmann“ hält, hat sich die deutsche Rechte neu formiert. NPD, DVU (Deutsche VolksUnion), einige Ex-Schill Anhänger und fast alle freien Kameradschaften aus Schleswig-Holstein machen gemeinsame Sache. Die NPD und die DVU haben geplant, dass sie sich nicht länger Stimmen „klauen“ wollen, deshalb verzichtet die DVU auf eine Aufstellung bei den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein. Das Gleiche spielt sich bei den Bundestagswahlen 2006 ab, im Gegenzug verzichtet die NPD bei den Europa Wahlen 2009 auf eine Kandidatur und gibt der DVU den Vortritt.

Auch die REP (die REPublikaner)



sollten in das Bündnis integriert werden, doch aufgrund parteiinterner Unstimmigkeiten wurde noch keine Entscheidung getroffen. Doch die Strömung ist eindeutig. Immer mehr Personen aus DVU, Schill-Partei (z.B. Ex-Landesvorsitzender Kai Oelke) und REP's treten in die NPD ein oder unterstützen sie finanziell z.B. der millionenschwere DVU-Chef Gerhard Frey.

In einer Erklärung des NPD-Parteipräsidiums ("Volksfront statt Gruppenegoismus") vom

September 2004 heißt es, dass es "zunächst [darauf ankomme,] die Deutschen [...] grundsätzlich für den Kampf um unser Volk zu gewinnen [und] nicht zuerst in eine Partei zu integrieren."

So ist es in der Geschichte der Neofaschistischen Szene der BRD eine Neuheit, dass sich NPD, DVU und freie Kameradschaften eine scheinbar funktionierende Einheit bilden. Dies geschieht ganz in der Tradition der NSDAP (die an sich die radikalste Partei war), die sich damals auch mit radikalen Parteien und Gruppierungen verbündete, um ihren Einflussbereich und ihre Macht auszuweiten.



Genauso wie die SA früher auf der Straße kämpfte, kämpfen heute die „Freien Kameradschaften“ und sehen sich hierbei als VertreterInnen der ArbeiterInnen und als Stimme der Arbeitslosen; passend hierzu das Wahlprogramm der NPD mit der Forderung „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche.“



Im September 2004 erfolgten NPD-Beitritte von Aktivisten der autonomen Neonaziszene. Der bekannteste unter ihnen, Thorsten Heise, schon mehrfach wegen Körperverletzung verurteilt, wurde dabei sogar kurzerhand in den Bundesvorstand gewählt. Er soll als Verbindungsmann zur großen Zahl der so genannten „Freien Nationalisten“ (parteilose Neonazis) fungieren. Ziel der NPD ist die Schaffung einer „Deutschen Volksfront“!





NPD in Schleswig-Holstein

Der Organisationsgrad der NPD in Schleswig-Holstein ist nicht mit dem in Sachsen zu vergleichen, trotzdem strebt sie den Einzug in den Landtag an. Die Partei will ihr Ziel mit Hilfe einer massiven Wahlschlacht (200.000 Wahlplakate/Postwurfsendungen) und durch den Einsatz einer großen Anzahl von auswärtigen Wahlkampfhelfern erreichen.

Hinzukommend hat die NPD ein Rekrutierungsbüro in Schleswig – Holsten eingerichtet, indem sich KameradInnen aus ganz Deutschland melden können, um den Wahlkampf in Schleswig Holstein zu unterstützen. Geleitet wird dieses Büro von Ingo Stawitz (siehe Foto Seite 5).

Das Thema Hartz IV in Verbindung mit der Parole "Arbeitsplätze zuerst für Deutsche!" und eine Unterschriftensammlung „Nein zum EU-Beitritt der Türkei!“ sollen im Vordergrund stehen. Dementsprechend ist zu erwarten, dass die NPD vor allen Dingen vor Arbeits- und Sozialämtern und in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an nichtdeutscher Bevölkerung mobil machen wird, wie in der Landeshauptstadt Kiel ein Aufmarsch direkt durch Gaarden (viele Menschen mit imigrantischer

Herkunft, linkes Viertel) geführt wird, „um das Übel an der Wurzel zu packen“.

Da die Partei bei den WählerInnen in Sachsen, aber auch bei den ErstwählerInnen, eine hohe Stimmenanzahl erringen konnte, wird sie sicherlich auch vor Schulen, Jugendzentren oder Discotheken mit ihrer rassistischen, antisemitischen und menschenverachtenden Propaganda auf Stimmenfang gehen. So haben sie beispielsweise in Sachsen eine CD mit nationalsozialistischem Liedgut an den Schulen verteilt. Die Ziele der NPD sind klar und offen formuliert: Deutschlands Grenzen sollen wieder in den „rechtmäßigen“ Zustand von 1937 gebracht werden und das Deutsche Reich soll die BRD ersetzen.



**Landesvorsitzender der NPD
Udo Voigt**

Wenn heute Wahl wäre...

Nach der Forsa-Umfrage, die im Dezember 2004 in den Schleswig-Holsteinischen Lokalzeitungen erschienen ist, bekommt die NPD wahrscheinlich 7% der Stimmen in Schleswig - Holstein. Diese Prozentzahl kommt so zustande: 2% würden die NPD sicher wählen und 5% tendieren dazu.

Eckernförde

In Eckernförde hat es die NPD geschafft einen Direktkandidaten aufzustellen. Malte Raabe (siehe Foto) tritt hier nun als Vertreter einer Partei an, die versucht alle Nazis unter einen Hut zu bringen und die nationalsozialistische Meinung wieder salonfähig zu machen. Malte Raabe ist noch ein unbeschriebenes Blatt und eignet sich so sehr gut für den Wahlkampf. Er musste sogar extra eine Schulung in Hamburg absolvieren, um politisch gefestigt und „gebildet“ zu werden.



Malte Raabe
der Direktkandidat für Eckernförde



NPD-Kandidat Ingo Stawitz (mit Stein in der Hand!) kurz vor einem Angriff von Neonazis auf Gegendemonstranten am Rande der NPD-Landesversammlung in Steinburg am 4.12.04. Gegen ihn wird wegen schwerer Körperverletzung ermittelt!!!

Brandanschlag in Mölln

Am 23.11.1992 starben bei einem rassistischen Brandanschlag in Mölln die 51jährige Bahide Arslan, ihre 10jährige Enkelin Yeliz und die 14jährige Ayse Yilmaz. Einer der beiden verurteilten Mörder war Mitglied im NPD-Kreis-Vorstand Lauenburg. Kreisvorsitzender der NPD zu dieser Zeit war Heino Förster (Ratzeburg), dem eine Beteiligung an diesem Anschlag



nicht nachgewiesen werden konnte. Verurteilt wurde Förster aber als Anstifter eines Brandanschlags auf ein Flüchtlingsheim bei Boizenburg (Mecklenburg-Vorpommern). Vier Jahre Gefängnis wegen versuchten Mordes lautete das Urteil von 1995. Seiner Parteikarriere hat das nicht geschadet, im Gegenteil: Heute ist der 77-Jährige stellvertretender NPD-Landesvorsitzender und kandidiert im Wahlkreis Lauenburg-Nord für den Landtag.

die deutsche Geschichte zeigt...

...dass sich rassistischen und faschistischen Organisationen und Gruppen immer wieder bilden und gebildet haben. Es wird wohl mehrere Gründe dafür geben, doch der herausstechendste ist wohl die deutsche Volksgemeinschaft, dessen Kitt der Antisemitismus und Rassismus ist. Die deutsche Volksgemeinschaft ebnete den Weg für die Nationalsozialisten und machte so den Holocaust erst möglich, den die NPD völlig verharmlost, schlimmer noch, sie werden den Juden Auschwitz niemals verzeihen und sehen sich sogar selbst als Opfer.

Der gesellschaftliche Konsens, der deutschen Volksgemeinschaft, macht den staatlichen Rassismus der sich z.B. In der Abschiebepolitik zeigt, möglich aber auch den gesellschaftlichen Rassismus, der es Menschen erschwert sich in der deutschen Gesellschaft zu integrieren.

Die NPD formulierte dies bezüglich treffend „*Deutscher kann nur sein, wer deutsche Eltern hat.*“



Demnach werden alle die nicht aussehen wie „ich“ zu AusländerInnen gemacht.

deutsche Verhältnisse zu Fall bringen

The german-history shows...

Protest-Wählen in Form von NPD-Wählen hat nichts mit Protest zu tun, sondern mit Dummheit. Wer Protest äußern will, muss sich gegen die NPD und ihre SympathisantInnen stellen und gegen die faschistische Hetzpolitik kämpfen. Um weder diesen staatlichen Rassismus oder die deutsche Volksgemeinschaft zu unterstützen, nehmen wir diese Landtagswahl zum Anlass, um in die OFFENSIVE zu gehen.

Darum sollte auf jeden Fall niemand die NPD wählen, aber auch sollte überlegt werden, ob andere Parteien nicht ähnliche Meinungen gleich der NPD haben (z.B.: Einwanderungs-politik). Wenn Sie ungültig wählen, fällt Ihre Stimme aus dem System heraus. Wenn Sie jedoch nicht wählen, wird ihre Stimme auf alle Parteien verteilt. Besonders profitieren die kleinen Parteien, wie z.B. die NPD davon.

Für eine konsequent, antifaschistische und selbstreflektierende Gesellschaft

ANTIFA OFFENSIVE 2005